

# Q D W R BLÄTTER :

SACHLICHE POLEMIKEN ZUR VOLKSAUFHETZUNG  
REALISTISCHE WELTVERBESSERUNGSKONSTRUKTE  
KETZERISCHE EINMENGUNGEN ZUR UMWÄLZUNG  
ALLGEMEINVERSTÄNDLICHE AUFRUFE ZUM STREIT

85

## DEMOKRATISIERUNG DER WIRTSCHAFT

NOV 2008

Unsere Demokratie ist dadurch gekennzeichnet, dass in ihr demokratisch legitimierte wie nichtlegitimierte Mächte wirksam sind. Die nicht-demokratisch legitimierten, die weitaus weniger in Erscheinung treten, sind dabei auf dem Vormarsch.

Die Aufzählung aller dieser Mächte ergäbe eine lange Liste. Deshalb sollen die wichtigsten unter dem Begriff der „Wirtschaft“ zusammengefasst werden. (Es soll dabei nicht verschwiegen werden, dass es auch außerhalb dieser Wirtschaft nichtlegitimierte Mächte gibt, beispielsweise die NGOs.)

Die nicht demokratisch legitimierten Strukturen in der Wirtschaft sind dadurch gekennzeichnet, dass sie weitgehend streng hierarchisch bestimmt und organisiert sind. Die (gewerkschaftliche) Mitbestimmung ist lediglich ein Feigenblatt. Wie sie beispielsweise unterlaufen werden kann, zeigen die illegalen „Zuwendungen“ an Betriebsratmitglieder.

Es ist nicht übertrieben, von diktatorischen Strukturen in der Wirtschaft zu sprechen. Es muss erstaunen, in welcher toleranter Weise sie „neben“ den demokratisch bestimmten Strukturen funktionieren und noch mehr, in

welchem Maße sie in diese hineinwirken. So kann man beweisbar von einer Aushöhlung demokratischer Strukturen durch diktatorisch bestimmte sprechen.

Verschiedene bisher praktizierte Modelle der „Vermögensbildung in Arbeitnehmerhand“ hatten jeweils auch neben der Beteiligungsgerechtigkeit den Nebeneffekt einer verstärkten Mitbestimmung. Allerdings haben die Gewerkschaften, die in der Erweiterung solcher (gelegentlich staatlich geforderter) Vermögensbildung schmählich versagten, indem sie sich auf möglichst hohe Bruttolohnabschlüsse konzentrierten, mit zum Scheitern der Mitbestimmung durch Mit-Macht beigetragen.

Denn nur mit einer entsprechend auch ökonomisch wirksamen Macht-Beteiligung ist eine allmähliche Demokratisierung der Wirtschaft, d.h. die Befreiung der Demokratie von undemokratischen Strukturen erfolgversprechend. Hätten die Gewerkschaften etwa seit den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts diese Strategie des Intensivlohn-Modells verfolgt, so läge heute bereits die Mehrheit des Produktivkapitals in den Händen der Arbeitnehmer.

Selbst bei den wenigen heute schon praktizierten Modellen einer vergleichsweise geringen Arbeitnehmerbeteiligung überwiegen die positiven Erfahrungen, so etwa durch die Verbreiterung der Eigenkapitalbasis, der stärkeren Mitarbeiterbindung und der Verstärkung innovativer Vorschläge.

Der Aufbau von Produktivvermögen in Arbeitnehmerhand kann zu einem starken Hebel werden, um die Wirtschaft in soziale und ökonomische und letztendlich demokratisch verfasste Bahnen zu lenken.

Bei allen Modellen zum Intensivlohn wären allerdings die gegenüber Marx'schen Zuständen geänderten Machtstrukturen zu beachten, welche die Macht, welche in den Produktionsmitteln liegt, zugunsten von Spekulation hindern, welche nur durch andere Einwirkungen gebremst werden kann. Das entbindet uns aber nicht, zunächst die Demokratisierung der Wirtschaft voranzutreiben:

# : ANDERS SEIN + BESSER WERDEN

QUERLIEGENDE TEXTE GELTEN NUR ZUSAMMEN MIT QUERBLATT 1 • EINE 1-MANN-AKTION FÜR KRITISCHE GEISTER, FÜR LEMMINGE UNGEEIGNET  
BEZUG: OT HOFFMANN IM BAUMHAUS, SCHLEIERMACHERSTRASSE 8, 64283 DARMSTADT, TEL: 06151 25980, FAX : 21622, OTHOFFMANN@GMX.DE, WWW.OTHOFFMANN.DE